

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Berichtigung.

In der in Nr. 63 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung, die Versteigerung der Schott'schen Grundstücke betr., muß es anstatt:
29. Juni, heißen:

den 29. Juli 1874.

Königl. Gerichtsamtsbezirk Eibenstock, am 30. Mai 1874.

Landrod.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Wie mehreren Blättern telegraphirt wird, hat Fürst Gortschakoff kürzlich Einladungen zu einem internationalen Congress behufs Feststellung gemeinsamer Grundsätze auf dem Gebiete des Kriegsvölkerrechts erlassen. Der Congress soll am 15. Juli in Brüssel zusammentreten. Die bezüglichen Verhandlungen sind noch in der Schwebe.

Zwischen den Berliner und Pariser Offiziösen giebt es wieder ein kleines Plänklergefecht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ brachte vor einigen Tagen eine, wie es den Anschein hatte, etwas vom Saun gebrochene Notiz, welche den Franzosen die Absicht untersob, beim nächsten Angriffskriege gegen Deutschland die Neutralität Belgiens zu verletzen, da ihnen jetzt die neue deutsch-französische Grenze den Einfall in Deutschland erschwere. Kaum hatte der dienstfertige offiziöse Telegraph diese Auslassung nach Paris gebracht, so waren alle Pariser Offiziösen einmüthig darin, Erklärungen abzugeben, die von Friedensliebe förmlich triefen. Kein Franzose, der sich überhaupt um Politik kümmere, denke an den Revanchekrieg und an eine Verletzung der belgischen Neutralität.

Am 29. Mai traten in Berlin die Mitglieder der Normal-eichungscommission unter dem Vorsitz des Sternwartendirektors Förster zur Vorbereitung für die große vom 1. bis 5. Juni nach dort berufene Versammlung der gesammten deutschen Eichaufsichtsbehörden und Eich-techniker behufs Kenntnisaufnahme neuer Präzisions-einrichtungen für das Normal-eichungsgebäude und Rechtsprechungs-normen für das Maß- und Gewichtswesen zusammen.

Die Zahl der Studirenden der evangelischen Theologie vermindert sich mit jedem Jahre. Im vorigen Sommer besuchten die 6 Universitäten der altpreußischen Landestheile 543 evangelische Theologen, in diesem Jahre nur 526, also 17 weniger. Halle zählt die meisten, nämlich 198, Berlin 148, Königsberg 58, Bonn 50, Breslau 44 und Greifswald 28 evangelische Theologen.

Strasburg. In Erwiderung auf die von hier aus an den Reichskanzler gerichtete Adresse in Sachen der Stadterweiterung durch Herausdrücken der Festungswerke ist den Unterzeichnern derselben ein Schreiben des Oberpräsidenten zugegangen, in welchem ihnen im Auftrage des Reichskanzlers vorläufig mitgetheilt wird, daß derselbe wegen der in so hohem Maße wünschenswerthen Beschleunigung der Stadterweiterung sich mit dem Kriegsminister in Verbindung gesetzt habe.

Frankreich.

Paris. Im Zeitraume von drei Tagen muß die Agence Havas nun schon zum zweiten Male erklären, daß im Schooße des Cabinets keinerlei Zerwürfniß herrsche und daß kein Minister daran denke, zurückzutreten. Peinliches Aussehen erregt es in den Versailler Kreisen, daß zwei notorische Bonapartisten, die Herren Belche und Aplies auf wichtige politische Posten berufen worden sind: der Erstere ist zum Generalsekretär, der Letztere zum Kabinettschef im Ministerium des Innern ernannt worden. — Der „Figaro“ fordert in einem weiteren Staatsstreichsartikel von Saint Genest den Marschall auf, zu Gewaltmaßregeln seine Zuflucht

zu nehmen, falls die Kammer die Auflösung dekretiren werde, und nicht zu dulden, daß Frankreich in die Hände der Republikaner falle. „Am Tage“, so schließt derselbe seinen Artikel, „wo der Marschall, nachdem er Alles ertragen und versucht, am Rande der Lage ankommt, was wird dann seine Pflicht sein? Wenn er nur noch den Triumph der Republikaner vor sich hat, was soll er alsdann thun? Was ist in einem solchen Falle die Pflicht eines Staatsoberhauptes, das weder persönlichen Ehrgeiz besitzt noch eine Dynastie zu gründen hat? Freilich will ich keine Meinung ausdrücken, aber ich wage, dem Marschall Folgendes zu sagen: Die Geschichte wird ihn später nicht fragen, ob er alle parlamentarischen Regeln befolgt, ob er allen Gesetzen des Repräsentativsystems gemäß gehandelt, ob er die Loyalität vollständig geachtet hat; man wird ihm nur Eines sagen: Sie waren an der Gewalt; haben Sie, Ja oder Nein, Ihr Land gerettet?“ . . . Mit diesen wiederholten Drohungen des „Figaro“ mit einem Gewaltstreich will man Aeußerungen des Ministers des Innern, de Fourtou, zusammenstellen, der seine Beamten und auch die Offiziere der Garde Republicaine (Pariser Stadtwache) und der Gendarmerie empfing und Worte fallen ließ, daß die Regierung Ruhe-störungen zu befürchten scheint. Obgleich Paris nicht die mindeste List zeigt, auf der Straße zu demonstrieren, ermahnte der Minister seine Beamten, daß sie für die soziale Bertheidigung und die Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens zu arbeiten hätten, und den Offizieren der republikanischen Garde gegenüber betonte er die Nothwendigkeit einer starken Regierung, die ohne Zaudern jede Ungefehrlichkeit, jeden Versuch gegen die öffentliche Sicherheit unterdrücke. In den parlamentarischen Kreisen machte der Artikel Saint Genest's peinliches Aussehen und wird vielleicht zu einer Interpellation Anlaß geben.

Dänemark.

Der „Schles. Ztg.“ wird geschrieben: Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß in Dänemark die Agitationen der Social-Demokratie an Kraft und Dreistigkeit zunehmen. In dem Kopenhagener Blatte „Der Socialdemokrat“ wird erzählt, daß die Schreckenperiode der ersten französischen Republik dasjenige Ideal sei, welchem die dänische Demokratie nachzustreben habe. Der „Socialdemokrat“ spricht es laut und öffentlich aus, daß seine Partei in Verbindung mit der deutschen Socialdemokratie stehe, und daß diese Verbindungen sich mehr und mehr erweitern und hoffentlich noch weit bedeutender werden würden. Man hat jetzt in Dänemark etwas Neues erfunden, indem man Socialistinnen umherreisen und agitatorische Vorträge halten läßt. So bereist ein Fräulein Wolf gegenwärtig Jütland, und eine Madame Hansen hält Vorträge in Kopenhagen. Beide predigen gegen die Ehe und weisen die Dienstmädchen auf die Gefahr hin, in einem Hause zu dienen, in dem sich Studenten der Theologie aufhalten.

Rußland.

Wie einem Krakauer Blatte aus Kielce mitgetheilt wird, ist vor Kurzem an die russischen Truppentheile ein lithographisches Rundschreiben des Kriegsministers versandt worden, welches ein Licht auf die Zustände in der russischen Armee wirft. Das polnische Blatt macht über den Inhalt dieses Schriftstückes folgende Mittheilung: „Das Rundschreiben spricht sein Bedauern darüber aus, daß sich in der Armee,